



Nr. 246.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Verrechnungswerte: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf. Wochentagen 25 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9

Freitag, den 20. Oktober 1916.

Bezugspreis In der Stadt mit Erdgas: 1,20 M. monatlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortbezirk 1,40 M. Fernverkehr 1,60 M. Beiliegend in Württemberg 9 Pf.

# Wieder ein erfolgreicher Großkampftag an der Somme.

### Die helbemütige Verteidigung an der Somme. Der Va kan wieder im Vordergrund.

Nördlich der Somme gestern wieder ein erfolgreicher Großkampftag, meldet die oberste Heeresleitung, und wenn unser Generalstab das meldet, so wissen wir, daß es sich hier nicht um leere Beschwichtigungssphrasen handelt, sondern um die nüchternste Feststellung, daß unsere Truppen trotz der feindlichen Uebermacht in der Lage waren und sind, die deutsche Front an der Stelle wirksam zu verteidigen, an der die Feinde nun schon seit bald 4 Monaten einen Durchbruch in großem Stil versuchten. Die Engländer haben wiederum, diesmal auf der nach Südosten verlaufenden Grundlinie Le Sars-Morval zum Durchstoß gegen Peronne angelegt, und haben dabei dicht südöstlich von Sars, bei Caucourt l'Abbaye und im Zentrum der Angriffsfront, bei Guedecourt, kleinen Geländegewinn erzielt, der natürlich, wie der deutsche Bericht feststellt, nicht bei Weitem die schweren blutigen Verluste aufwiegt. Und ebenso teuer haben die Franzosen ihre geringen Geländegewinne auf der kurzen Linie Biaches-La Maisonette erringen müssen, die etwa noch 2 Kilometer von Peronne entfernt liegt. Es ist gefürchtet, daß die Massenopferungen unserer Feinde im Westen nicht ausgeschloßen, daß sie entsprechend dem eingesezten Preis mit der Zeit auch noch ein paar Schützengraben oder Dörfer mehr gewinnen, aber durchdrücken, und dadurch womöglich die deutsche Front ins Wanken bringen werden sie nicht, das ist aus dem zuverlässlichen Ton des deutschen Generalstabsberichts deutlich herauszuhören. Darauf dürfen wir uns allerdings gefaßt machen, die Bemühungen der Westmächte unter allen Umständen noch vor Antritt des Winter, der namentlich die Artillerietätigkeit stark behemmt, einen entscheidenden Erfolg davonzutragen, werden fortgesetzt werden, denn die feindlichen Machthaber brauchen unbedingt die nötige Vollstimmigkeit, um den Krieg weiterführen zu können. England muß die immer größer werdende anti-englische Strömung befürchten, über die die englische Presse bewegliche Klage führt, und die französischen Kriegsmacher fürchten die Abrechnung, weil sie ihre Versprechungen vom nahen Sieg nicht einhalten konnten.

Vor allem aber droht an der rumänischen Grenze ein Ungewitter über den neuen Bundesgenossen herniederzugehen, dessen rückschlagnende Wirkung von den Westmächten befürchtet wird. „In den Pässen über die rumänische Grenze sind erfolgreiche Kämpfe im Gange“, meldet verheißungsvoll der deutsche Tagesbericht und im österreich-ungarischen Bericht heißt es: „Die Kämpfe an der siebenbürgischen Süd- und Ostgrenze dauern an.“ Und wenn wir es nicht schon aus unsern Meldungen wüßten, die feindlichen Nachrichten von der rumänischen Front würden uns belehren, daß die gesamte rumänische Armee in Siebenbürgen sich auf dem Rückzug befindet, teils über die Südkarpathen, in die rumänische Moldau, teils über die transylvanischen Alpen nach Nordrumänien. Das ungarische Siebenbürgen ist so ziemlich frei vom Feinde. Man begreift, daß im feindlichen Lager die Lage als sehr besorgniserregend angesehen werden. Man fürchtet, daß die Grenzpaße nicht mehr lange verteidigt werden können. Namentlich im Lande selbst soll größte Besorgnis herrschen. Eine Neuorganisation der gesamten Streitkräfte soll im Gange sein; man will alle 17-Jährigen einziehen, und hofft dadurch noch weitere 80 000 Mann zur Verstärkung des Heeres zu bekommen. In der Entente selbst aber sieht man den Ereignissen mit größter Aufmerksamkeit gegenüber, und es ist nicht zu bezweifeln, daß man gern helfen möchte, um wie der „Corriere della Sera“ so schön sagt, den „fatalen moralischen und materiellen Folgen einer Invasion des Landes“ zu begegnen. Ueber die Notwendigkeit der Hilfe für Rumänien scheint völliges Einverständnis zu herrschen, weniger allerdings über die Frage, wer diese Hilfe bringen soll. Die Tatsache dürfte wohl feststehen, daß Rußland seine Versprechungen nicht eingehalten und, daß

### Glänzende U-Boottätigkeit im Mittelmeer.

(WTB.) Berlin, 19. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Von unseren Unterseebooten wurden im Mittelmeer versenkt: Am 4. Oktober der leere englische Truppentransportdampfer „Francia“ (18 000 Bruttoregister-tonnen), am 11. Oktober der bewaffnete englische Transportdampfer „Crosby Hill“ (5002 Bruttoregister-tonnen) mit Pferden und serbischen Begleitmannschaften, am 12. Oktober der bewaffnete englische, tief beladene Truppentransportdampfer „Sebel“ (4500 Bruttoregister-tonnen), „Crosby Hill“ und „Sebel“ befanden sich auf dem Wege nach Saloniki. Am 16. Oktober hat eines unserer Unterseeboote Fabriks- und Bahnanlagen bei Catanzaro (Calabrien) mit Erfolg beschossen.

### Die Gefährdung der italienischen Seegeschiffahrt durch unsere U-Boote.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Lugano: Der italienische Minister-rat hat den Verkehrsminister ermächtigt, wegen der Tauchbootgefahr die Seegeschiffahrt im Mittelmeer ganz oder teilweise einzustellen.

### Ein nachdrücklicher deutscher Protest gegen die norwegische U-Booterklärung.

(WTB.) Berlin, 20. Okt. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die norwegische Regierung hat, um den Eindruck ihrer Verordnung vom 13. Oktober abzuschwächen, ihre Antwort auf die Denkschrift der Ententemächte über die Behandlung der U-Boote veröffentlicht, worin sie sich einerseits das Recht zuspricht, Kriegsunterseebooten jeden Verkehr und Aufenthalt auf norwegischem Seegebiet zu untersagen, andererseits aber ihre Pflicht verneint, irgend einer der kriegführenden Mächte gegenüber ein solches Verbot zu erlassen. Zu dieser Erklärung ist zu bemerken, daß sich die Verordnung im wesentlichen nur gegen Deutschland richtet und daher dem Geist wahrer Neutralität nicht entspricht. Der deutsche Gesandte in Christiania ist daher beauftragt worden, gegen das Vorgehen der norwegischen Regierung nachdrücklich Verwahrung einzulegen.

die Ententeoffensive von Saloniki aus auch nicht die Erleichterungen für die Rumänen gebracht hat, welche sie erwarteten. Es wird abzuwarten sein, was nun die Entente zur Unterstützung Rumaniens tut. In der Dobrubtscha scheinen sich neue Operationen vorzubereiten, und an der Salonikifront wollen die Alliierten anscheinend doch Ernst machen. Um aber unsere Balkaneroberungen wieder rückgängig zu machen, dazu müßten die Alliierten Umgruppierungen vornehmen, die die bisherigen Maßnahmen weit übertreffen müßten. Und das werden sie nicht fertig bringen, ohne sich anderswo zu entblößen. Das würde auch ein Anschluß Griechenlands nicht ermöglichen, denn auch auf dem Balkan haben die Verbündeten den Vorteil der inneren Linie, der es ihnen ermöglicht, ihre Kräfte schnell dorthin zu werfen, wo die strategische Lage es erfordert. Auch die dortigen Stellungen sind so eingenommen, daß überall bei Bedarf eine wirksame Verteidigung geführt werden kann. Vorerst aber streiten die Alliierten noch um die Hilfe für Rumänien, und bis da etwas geschieht, kann noch manches Ereignis auf dem rumänischen Kriegsschauplatz eintreten.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die amtliche deutsche Meldung.

Erneuter englischer Durchbruchversuch vereitelt. Bei Siniawka feindliche Gräben genommen — An der rumänischen Grenze erfolgreiche Kämpfe.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 19. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nördlich der Somme war gestern wieder ein erfolgreicher Großkampftag. In schwerem Ringen ist ein neuer Durchbruchversuch der Engländer zwischen Le Sars und Morval vereitelt worden. Ihre Angriffe, die dort vom Morgengrauen bis zum Mittag gegen unsere zäh verteidigten, im Nahkampf gehaltenen oder durch Gegenstoß wieder gewonnenen Stellungen geführt wurden, sind zum Teil schon in unserm starken, gutgeleiteten Artilleriefeuer gescheitert. Unbedeutender Geländegewinn der Engländer nördlich von Caucourt-l'Abbaye und Guedecourt, der Franzosen in Sailly und auf dem südlichen Ufer der Somme zwischen Biaches und La Maisonette. Ein Angriff in den Abendstunden gleich die schweren blutigen Verluste der Gegner nicht aus.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nördlich von Siniawka wurden feindliche Gräben auf dem Westufer des Stohod genommen. Bei Bubnow Angriffe russischer Gardetruppen verlustreich für den Gegner abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Pässen über die rumänische Grenze sind erfolgreiche Kämpfe im Gange.

Balkankriegsschauplatz. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front: An der Cerna haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der französische Bericht.

#### Deutsche Gegenangriffe an der Somme.

(WTB.) Paris, 19. Oktober. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme erneuerten gestern gegen Tagesende die Deutschen ihre Angriffsversuche gegen die französischen Stellungen von Sailly. Drei Angriffe, die von Norden und Osten ausgingen, wurden durch unser Feuer der Reihe nach gebrochen und brachten den Deutschen merklliche Verluste. Alle französischen Gewinne wurden vollständig behauptet. Keine Infanterie-Tätigkeit im Laufe der Nacht. Südlich der Somme griffen die Deutschen um 5 Uhr morgens östlich von Berny-en-Santerre einen französischen Graben an. Einige Teile der ersten Sturmwellen konnten in vorge-schobene Grabenteile eindringen, aber die Eindringlinge wurden getötet oder infolge eines Gegenangriffes gefangen genommen. Die folgenden Sturmwellen wurden unter Feuer genommen, mußten in Unordnung zurückfluten und ließen tote auf dem Gelände.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme haben wir die Eroberung des Dorfes Sailly vollendet und den Feind von dem Berggründen nordwestlich und nordöstlich des Dorfes vertrieben. Südlich der Somme wurde die erste deutsche Linie auf der ganzen Front zwischen Maisonnette und Biaches in einem Sturm genommen. Bei diesen beiden Unternehmungen haben wir 250 Gefangene gemacht, unter ihnen fünf Offiziere, und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Auf der übrigen Front der gewöhnliche Artilleriekampf.

### Deutsche Kontrolle in der Nordsee.

(W.B.) Kopenhagen, 19. Okt. Der dänische Dampfer „Progeso“ mit einer Ladung Holz von Saparanda nach Bordeaux unterwegs, ist von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und nach Swinemünde zur Untersuchung geführt worden. Unter der Besatzung waren zwei Finnen.

### Hindenburg über die Lage in Siebenbürgen.

Berlin, 19. Okt. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird gemeldet: Im „Westi Hirlap“ wird die Unterredung des ehemaligen Reichsratsabgeordneten Heinrich Peter mit Generalstabmarschall von Hindenburg veröffentlicht. Hindenburg sagte: Sie kommen in einem glücklichen Augenblick zu mir. Denn die Dinge in Ihrem Vaterlande, in Siebenbürgen, stehen vortrefflich. Wir bedrängen den Feind hart, und in Kürze wird auch der letzte rumänische Soldat aus dem Lande verjagt sein. Denn ich habe eine rasche Wendung gewünscht und dieses Schicksal für den neuen Feind erwartet.

### Trübe Ahnungen in Rumänien.

(W.B.) Berlin, 20. Okt. Ueber trübe Ahnungen in Rumänien teilt der „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem Kommentar des Presseamts des rumänischen Kriegsministeriums mit: Die deutsche Offensive nahm an der Siebenbürgener Front auf einer Länge von mehreren hundert Kilometern eine Festigkeit an, die an Kraft und Umfang die deutsch-polnische Offensive vom Jahre 1915 erreichte. Die Kriegslage ist in rumänischen Kreisen augenblicklich nicht übersehbar. Der Brennpunkt des Kampfes ist die Dreiländerede, wo Ungarn, die Bukowina und Rumänien zusammenstoßen. Die Deutschen wollen hier die Verbindung zwischen der rumänischen und der russischen Armee trennen, was den Feldzug entscheiden würde. Die rumänische Heeresleitung bestimmte Widerstand längs der Bahnlinie Bukarest—Czerhowitz zu leisten. Da die Gebirge auf der rumänischen Seite den Nachschub für die Verteidigung unmöglich machen, mußte im Norden ein Stück rumänischen Bodens geopfert werden.

### Englische und französische Methoden in Griechisch-Mazedonien.

(W.B.) Seres, 19. Okt. (Von einem besonderen Korrespondenten von W.B.) Wie der bulgarische Heeresbericht gemeldet hat, haben die Engländer mit weittragenden Kanonen in die Stadt Seres geschossen. Sie wiederholen das eisdem mit derselben Regelmäßigkeit, mit der sie in Belgien ihre Bomben auf die unbeteiligten Einwohner werfen, denn Seres ist, wie alle Welt weiß, von den Bulgaren nicht belegt. Die Opfer sind denn auch schon recht beträchtlich und betragen an Toten und Verwundeten etwa 60 Personen. Es sind sichere Nachrichten eingelaufen, daß die Franzosen auf der Strumafont in den Dörfern nach rumänischem Beispiel gehaust haben, die Frauen vergewaltigten und die Männer erschlugen. Die unter sie verteilten griechischen Revolutionäre müssen es ruhig mit ansehen. Nach Bekanntwerden dieser Tatsachen hat eine von feindlichen Fliegern abgeworfene Proklamation an die Bevölkerung, sie solle in Ruhe die nahe bevorstehenden entscheidenden Kämpfe abwarten, ihr würde von den Engländern und Franzosen nichts geschehen, kaum mehr die gewünschte Wirkung gehabt. Wenn hier etwa an irgendeinem Punkt unsere Stellungen zurückgenommen werden müßten, was unwahrscheinlich sei, dann würde die gesamte Bevölkerung mitgehen, da man die Engländer und Franzosen mehr fürchten gelernt hat, als jeinerzeit die Bulgaren.

### Italienische Verstärkung für Saloniki.

(W.B.) Bern, 20. Oktober. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Saloniki sind vorgestern und gestern bedeutende Kontingente italienischer Truppen dort eingetroffen, die vor Sarraïl und Petitti vorbeimarschierten.

## Griechenland.

### Fortdauer der Einschüerung Griechenlands.

(W.B.) Bern, 19. Okt. „Secolo“ meldet aus Athen: Hier spricht man von der Landung weiterer 6000 Mann der Alliierten. König Konstantin hat den englischen Gesandten Elliot zu sich berufen und ihm versprochen, die griechischen Truppen aus Thessalien zurückzurufen und zu entlassen, wenn die Alliierten als Gegenleistung auf die Kontrolle der Polizei verzichten. Admiral Jounet hat den Ministerpräsidenten Lambros besucht. Anschein haben die beiden Besprechungen zur Folge, die angebotenen verschärften Maßnahmen hinauszuverschieben. — Ferner meldet der „Temps“: Lambros hat bei Jounet um Einschränkung der Befugnisse der in den wichtigsten griechischen Städten mit der Polizeikontrolle betrauten französischen Offiziere nachgehakt. Nach den Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Lambros und dem Gesandten Elliot und Guillemin fiel die Antwort des Admirals Jounet verneinend aus. Nach einer Beratung ließ der griechische Ministerrat Jounet mitteilen, daß die Regierung die von der Entente vorgeschlagenen Kontroll- und Polizeimaßnahmen in ganzer Ausdehnung annehme. Die Einzelheiten sollten mit Jounet besprochen werden.

(W.B.) Amsterdam, 19. Okt. Der Athener Korrespondent der „Times“ meldet, daß der britische Gesandte gestern eine lange Unterredung mit dem König hatte. Der Unterredung wird große Bedeutung beigemessen, da man glaubt, daß sie sich auf die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Larissa bezog.

### Englische Propaganda für eine griechische Republik.

Haag, 18. Okt. „Daily Mail“ sagt in einem Leitartikel: Die vielen Regierungen in Griechenland setzen die Alliierten beinahe gerade so in Verlegenheit wie König Konstantin. Es existiere eine provisorische Regierung in Kreta, die durch die Alliierten anerkannt worden sei, ferner ein Ministerium in Saloniki, das dem König feindlich gesinnt sei, das aber Anspruch habe als Gründer des modernen Griechenlands zu gelten. General Sarraïl sei, wie gesagt werde, ein starker Anhänger einer griechischen Republik, ebenso wahrscheinlich Venizelos und die andern Volksführer. Grey habe aber augenscheinlich monarchische Skrupel. Wenn auch Griechenland keineswegs das rauhe Verfahren der Engländer des 17. Jahrhunderts anwenden sollte, so sei doch nicht einzusehen, warum man Griechenland nicht eine Republik werden lasse. Vielleicht würde dann dem General Sarraïl die Möglichkeit eröffnet, den Krieg weiter zu führen.

(W.B.) London, 19. Okt. (Unterhaus.) Lord Robert Cecil sagte auf eine Frage, ob nach dem Garantievertrag Englands, Frankreichs und Russlands vom Jahre 1863 Griechenland einen monarchischen, unabhängigen und konstitutionellen Staat bilde, der Vertrag enthalte keine Definition einer konstitutionellen Regierung. Die Garantemächte würden jedenfalls ihre Vertragsverpflichtungen erfüllen.

(W.B.) Rotterdam, 19. Okt. Aus Newyork wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß Venizelos den Vorsitz und General Danglis den Ehrenvorsitz über den dort errichteten Liberalen Bund übernommen haben. Der Hauptzweck des Bundes ist, den Präsidenten und die Revolution moralisch und pekuniär zu unterstützen.

### Englische Erpressung an König Konstantin.

Haag, 19. Okt. Die gestrigen „Times“ teilen, laut „National-Zeitung“ mit, daß Prinz Georg, der am Montag, wie gemeldet, eine Unterredung mit Grey hatte, dem König Konstantin ein Ultimatum der Entente übermittelt habe, durch dessen unverzügliche Annahme er allein seine Dynastie retten könne. Die Hauptforderung heißt: Sofortige Uebertragung der Regierung an Venizelos. Andere Blätter unterstreichen teils in pöbelhafter Sprache, daß dem König die letzte Möglichkeit gegeben sei. Der „Daily Express“ geht noch weiter und schreibt: Venizelos müsse sofort als Herrscher Griechenlands anerkannt und der König festgenommen werden. Alle halben Maßregeln seien nur der größte Verrat an Rumänien.

### Die Revolutionsregierung in Griechenland.

(W.B.) Saloniki, 19. Okt. (Neuter.) Wie zu erwarten war, ist Politis zum Direktor der auswärtigen Angelegenheiten bei der provisorischen Regierung ernannt worden und hat seine Stelle bereits angetreten. Die Namen der Chefs der anderen Departements werden morgen mitgeteilt. Ihr amtlicher Titel ist Direktor, nicht Minister. Heute empfing Venizelos eine Deputation aus dem Innern des Landes. Auch Esad Pascha sprach bei ihm vor. Der griechische Konsul in Alexandrien beglückwünschte Venizelos telegraphisch zum Erfolg der nationalen Bewegung. Von den griechischen Kolonien im Ausland sind Geldbeiträge für die Fonds der provisorischen Regierung eingetroffen. (Die Griechen im Ausland sind natürlich nicht darüber orientiert, in welche demütigende Verfassung Venizelos sein Land gebracht hat.)

## Von den Neutralen.

### Holländische Deutschfeindlichkeit.

(W.B.) Haag, 19. Okt. Das Mitglied der Zweiten Kammer Terpsill wurde wegen Beleidigung des Deutschen Karl Gosh, auf dessen Namensschild er das hier übliche Schimpfwort für die Deutschen „Mof“ geschrieben hatte, zu 100 Gulden Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt.

### Zum Aufstand in Niederländisch-Indien.

(W.B.) Amsterdam, 20. Oktober. Dem „Handelsblad“ wird aus Hollandisch-Indien gemeldet: Nach offiziellen Mitteilungen kam es in den Tagen vom 6. bis 8. Oktober zu Kämpfen zwischen einer holländischen Truppenkolonne und Aufständischen im Gebiet von Njer-Sitam. Der Feind hatte 5 Tote. Die Lage im Bezirk Pomajoeng wird als günstig geschildert. Es wurden mehrere Personen verhaftet. An der Tabir-Strecke sind 12 Aufständische getötet worden.

(W.B.) Haag, 20. Oktober. Amtlich wird berichtet, daß die Ruhe in Nowas wieder hergestellt ist. Bei einem Angriff auf die Abtei, die in Paednoa am Tambesi stationiert ist, sind 6 Aufständische gefallen.

### Ein wichtiger spanischer Ministerrat.

Berlin, 20. Okt. Große Bedeutung legen, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf gemeldet wird, Madrid Depeschen der Pariser Blätter der Konferenz bei, die unter dem Vorsitz des Königs Alfons in San Se-

bastian stattfinden. Es nehmen daran teil: Romanones, die spanischen Gesandten in Paris, Petersburg und Rom, sowie mehrere andere diplomatische Vertreter Spaniens.

### Eine neue englische Anleihe in Amerika.

(W.B.) London, 19. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork vom 17. Oktober: In den Bankkreisen von Wallstreet heißt es, daß England eine neue Anleihe auf dem amerikanischen Markt vorhabe. Morgan, der sich in London befindet, soll mit dem Schatzamt verhandeln. Man glaubt, daß die Bedingungen dieselben sein werden, wie bei der Anleihe im letzten August. Der Betrag der Anleihe wird verschieden hoch geschätzt. Man glaubt, daß es sich um 250 Millionen Dollars handelt.

### Der Wahlkampf in Amerika.

Haag, 18. Okt. Sowohl der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wie die „Times“ melden aus Newyork, daß diesmal den Wahlen in den Vereinigten Staaten die Begeisterung fehle, und daß es schwer sei, zu entscheiden, wer den Sieg davontragen werde. Wilson erklärt in seinen zahlreichen Reden, eine Republikanerherrschaft bedeute den Krieg und allerhand Störungen, was Hughes entkräftet zurückweist. Mit der Bemerkung, daß Wilsons Politik vielfache Gefahren und den Krieg mit Mexiko nicht habe vermeiden können, hoffen die Demokraten, daß ihr Wahlspruch: „Friede und Wohlfahrt“ ihnen die Stimmen von zwei Millionen wahlberechtigter Frauen zuführen werde.

## Von unsern Feinden.

### Die Entente und Rumänien.

(W.B.) London, 20. Oktober. (Neuter.) Bonar Law erklärte: Die Lage Rumäniens ist seit einiger Zeit für uns und unsere Verbündeten Gegenstand sorgfältiger Erwägungen und es wird alles irgendwie Mögliche in dieser Sache getan. (Das hat man Belgien und Serbien auch gesagt.)

### Freishe Forderungen an England.

(W.B.) Amsterdam, 19. Okt. Nach einer Neuter-Meldung brachte Redmond im englischen Unterhaus einen Antrag ein, der das gegenwärtige Regierungssystem in Irland verurteilt. Er betonte die Gefahr, die in der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes liegt und ersuchte die Regierung, sich durch Entfernung der gegenwärtigen Ursachen der Unzufriedenheit und durch Gewährung sofortiger homeruler Sympathien in Irland zu erwerben. Der Staatssekretär für Irland, Duke, und Asquith betonten demgegenüber, daß die wirkliche Lösung der irischen Frage nur gefunden werden könne, wenn die irischen Parteien sich über die Fragen in Irland verständigten. Auch Lloyd George hob mit Nachdruck hervor, es sei notwendig, daß alle Parteien in Großbritannien und Irland alle Streitfragen hintanstellten und sich zusammen der Arbeit für das gemeinschaftliche Endziel widmeten. — Die Irländer werden sich durch solche Phrasen jedenfalls nicht mehr täuschen lassen.

### Müßige Fragen im englischen Unterhaus.

(W.B.) Rotterdam, 19. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London vom 18. Oktober: Im Unterhaus hat der Liberale Chapple die Frage gestellt, ob mit den Ententeregierungen über gemeinsame Kundgebungen beraten worden sei, daß über Friedensbedingungen die Deutschlands Bundesgenossen anbahnen, nicht mit Deutschland verhandelt, sondern mit jedem von ihnen ein Sonderfriede abgeschlossen werde. Lord Robert Cecil antwortete darauf: Ich bin nicht bereit, irgend eine Mitteilung über vertrauliche Verhandlungen zu machen, die zwischen den Alliierten stattgefunden haben oder nicht stattgefunden haben. Der Liberale Trevelyan hat die Frage gestellt, ob die Regierung mit ihren Alliierten ein Abkommen abgeschlossen habe, Rußland als Resultat dieses Krieges Konstantinopel zu garantieren. (Rufe: oh!) Lord Robert Cecil antwortete darauf: Ich kann keine einzige Mitteilung (Hört! Hört!) über die möglichen Friedensbedingungen machen, außer nach vorherigen Beratungen mit den Alliierten und mit deren Zustimmung. Ich zweifle nicht daran, daß sie eine Mitteilung darüber machen werden, sobald sie das für wünschenswert halten.

### England beschlagnahmt in Bau gegebene neutrale Schiffe.

(W.B.) Berlin, 20. Okt. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ sagte Handelsminister Runciman im englischen Unterhaus, daß die britische Regierung die für neutrale Rechnung in England gebauten Schiffe beschlagnahmen werde, wenn sie der englischen Regierung nicht zur Miete überlassen würden. Die britische Regierung habe Verhandlungen mit den betreffenden Firmen eingeleitet.

### England, Amerika und die deutschen U-Boote.

(W.B.) Washington, 19. Okt. Neuter meldet: Amtlich wird mitgeteilt, daß kein Beweis dafür vorliege, daß bei den jüngsten Unterseebootangriffen an der Küste von Kautudet amerikanische Torpedojäger erjagt worden seien, aus dem Wege zu gehen, um die Unten-

Seebooten zu ermöglichen, Handelsschiffe zu zerstören (wie von englischer Seite gemeldet worden war). Die Torpedojäger hatten nur humanitäre Ziele im Auge. Es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, ob und wann eine erschöpfende Erklärung über die Haltung Amerikas gegenüber den U-Bootangriffen zu erwarten ist.

#### Schlechter Eindruck der Phrasen von Lloyd George in Frankreich.

(W.B.) Manchester, 19. Okt. „Manchester Guardian“ meldet aus Paris vom Freitag: Die Erklärungen, die Lloyd George einem Vertreter der „United Press“ gegeben hat, haben hier einen ziemlich ungünstigen Eindruck gemacht, und dieser hat sich inzwischen nicht verringert. Die Ansicht amtlicher Kreise stimmt mit den Vorbehalten des Leitartikels des „Manchester Guardian“ vom 30. September überein. Man fragt, welchen Grund Lloyd George in diesem Augenblick gehabt habe, um in so schroffen Ausdrücken zu erklären, daß England keinen Vermittlungsversuch dulden werde. Gerade die Schroffheit seiner Ausdrucksweise bringt — so sagt man — den irtümlichen Eindruck hervor, daß ein Vermittlungsversuch gemacht worden sei oder gemacht werde und daß einer oder der andere der Verbündeten geneigt scheine, ihm Gehör zu geben. Außerdem findet man es nicht wünschenswert, daß derartige Erklärungen von einem Mitglied nur einer der verbündeten Regierungen gemacht würden, das nicht einer der Minister sei, der über solche Fragen zu sprechen berufen sei. — Der Korrespondent fährt fort: Glücklicherweise hat die französische Presse nicht viel über dieses Interview geschrieben, so daß es auf das Publikum keinen großen Eindruck gemacht hat. Es ist auch kaum taftvoll gewesen, dem Publikum eines Landes, das so viel gelitten hat, wie Frankreich seit mehr als zwei Jahren, zu sagen, daß die Dauer des Krieges keine Rolle spiele.

#### Nikita unter Kuratel der Entente.

(W.B.) Berlin, 20. Okt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge meldet der Berner „Bund“, daß König Nikita von Montenegro nicht mit den Unterstützungsgeldern zureichen sei, die er bisher von Seiten der Verbündeten erhalten habe. Er mußte die Ausgaben für die Reste der montenegrinischen Armee und die Staatsverwaltung mit monatlich 400 000 Francs bestreiten und verlangte in London mehr. Die britische Regierung forderte Nikita auf, Rechenschaft von seinen Ausgaben abzulegen.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Vom Reichstags-Hauptauschuß.

(W.B.) Berlin, 19. Okt. Im Hauptauschuß des Reichstages legte auf eine Anfrage, bei der gefordert wurde, daß die Bewohner der besetzten Gebiete nicht besser gestellt sein dürfen, als das Inland, General von Oven die Ernährungsverhältnisse in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich dar und betonte, daß die Verpflegung dort rationiert und die Sätze nicht höher als bei uns seien. — Ein Zentrumsredner wandte sich gegen die Zentralisierung aller Kriegsgesellschaften in Berlin. Die Sachverständigkeit sei doch noch lange nicht in Berlin zentralisiert. Der parlamentarische Beirat müsse in allen grundsätzlichen Fragen endlich von dem Fanatismus der Zahlen abgehen und den Viehbestand nach den vorhandenen Futtermitteln einrichten. Der Rinderbestand sei jetzt höher als 1912. — Präsident von Batoki wies darauf hin, daß die Verlegung der Kriegsgesellschaften von Berlin schon deshalb nicht ratsam sei, weil sie mit dem Kriegsministerium zusammenarbeiten müßten. Bei einer Verlegung des Stiles in die Provinz würden die Klagen über ungenügendes Zusammenarbeiten zunehmen. Es sei zu hoffen, daß die Rindviehbestände auf Grund der guten Futtermittelerte durchgehalten werden könnten. Auch die

vorhandenen Schweine könnten sehr wohl fett gemacht werden. — Ein nationalliberaler Redner bemängelte, daß die Kleinbauern im Kriegsernährungsamt nicht genügend vertreten seien.

#### Generaloberst v. Gluck zur Disposition gestellt.

(W.B.) Berlin, 19. Okt. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Von Gluck, Generaloberst einer Armee, zuletzt Oberbefehlshaber der 1. Armee, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Ernennung zum Chef des 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49 und unter Belassung in dem Verhältnis à la suite des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Er wird auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt.

#### Die Cholera in Ostasien.

GRG. Petersburg, 18. Okt. Japanische Zeitungen melden, die Cholera in Sibirien fordere täglich gewaltige Opfer. Im Gebiete der Transsibirischen Bahn werden täglich bis zu 2800 neue Fälle verzeichnet. Die Cholera ist durch chinesische Kulis eingeschleppt worden, und ihre Bekämpfung ist infolge des Mangels an Medikamenten sehr schwierig. In Japan wurden bis jetzt 7 Städte und 88 Ortschaften, in Korea 2 Städte und 42 Ortschaften, in China 12 Städte und 316 Ortschaften als Choleraerkrankte erklärt.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. Oktober 1916.

##### Kriegsauszeichnung.

Landsturmann Ludwig Ruder, Buchdrucker, von Stammheim, im Landst.-Inf.-Batl. Eßlingen XIII/18, hat die württembergische Silberne Verdienstmedaille erhalten.

##### Gräfin de la Tour f.

† Aus unserem österreichischen Nachbarland kommt die Nachricht, daß die durch ihre philanthropischen Bestrebungen in weiten Kreisen bekannte Gräfin Elwine de la Tour am 7. Oktober auf ihrem Schloßgut Treffen bei Willach in Kärnten gestorben ist. Am Anfang des Kriegs war sie auf dem an der tirolisch-italienischen Grenze gelegenen Gut Ruffiz von den Italienern gefangen genommen und nach Giassico verschleppt worden. Durch die Fürsprache des schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Motta wurde die Frau Gräfin befreit und konnte nach Oesterreich heimkehren. Eine Reihe von wohltätigen Anstalten zur Erziehung armer ev. Kinder verlieren in der edlen Frau ihre Beschützerin, die im Dienste der Liebe ihre Kräfte und ihre Mittel aufgeopfert hat.

##### Die Ernährungsfragen im Reichstag.

Der Hauptauschuß des Reichstages begann gestern die Beratung der Ernährungsfragen. Das Zentrum beantragte Vorlegung einer Statistik über die Zahl der beim Kriegsernährungsamt und den Kriegsgesellschaften beschäftigten Personen, über ihr Gehalt und ihre Konfession. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten angenommen. Der Präsident v. Batoki erklärte in längerer Rede, bei Festsetzung der Höchstpreise sei Vorsicht am Platze, da unangebrachte Höchstpreise die Ware verdrängten. Ueber die Art der Bestrafung des Wuchers schwebten Erwägungen. Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung sei wunderbarerweise sehr hoch geblieben, trotzdem es an Arbeitskräften, Pferden usw. mangelte. Eine Erhöhung der Höchstpreise könne nicht gebilligt werden. Die Getreideversorgung verdiene alles Lob. Die Fleischrationierung sei jetzt durchgeführt. Noch größere Schwierigkeiten ständen der Rationierung von Butter und Milch entgegen. Auf Rückschläge müsse man sich gefaßt

machen. Ein alle Nahrungsmittel umfassender Wirtschaftsplatz sei bereits ausgearbeitet worden und werde baldigt vorgelegt werden. Vor einem zu großen Optimismus hinsichtlich der Körnerernte müsse gewarnt werden. Die lokalen Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung seien jetzt im allgemeinen überwunden. Der Kartoffelpreis sei angefaßt des Endergebnisses sehr wohl zu verantworten.

##### Heizung der Personenzüge im Winter.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Bei Eintritt starker Kälte wird es nicht immer möglich sein, die langen Personenzüge genügend zu erwärmen und sie während der Fahrt genügend warm zu halten. Eine Teilung der Züge, wodurch Abhilfe geschaffen werden könnte, ist zurzeit wegen des eingeschränkten Lokomotiv- und Personalstandes nicht möglich. Es wird deshalb den Reisenden empfohlen, sich bei Eisenbahnfahrten mit warmer Kleidung zu versehen.

##### Ein Gesekentwurf zur Verhütung der Verbreitung von Geschlechtskrankheiten.

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, beabsichtigt die Reichsregierung, einen Gesekentwurf gegen die Uebertragung von Geschlechtskrankheiten durch Soldaten bei der Rückkehr in die Heimat dem Reichstag vorzulegen. Unter anderem sollen darnach geschlechtskranke Soldaten bei Friedensschluß zurückgehalten werden und in Gefangenschaft der Landesversicherungsanstalten usw. untergebracht werden dürfen.

(S.C.B.) Stuttgart, 19. Okt. Die Ausstellung „Württembergische Kunst 1891—1916“, die zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs veranstaltet wird, wird vom nächsten Samstag vormittags 10 Uhr ab für den Besuch geöffnet sein. Die Ausstellung dauert bis Ende Januar 1917 und ist täglich von 10—4 Uhr geöffnet. Sie ist im K. Kunstgebäude untergebracht.

(S.C.B.) Schramberg, 19. Okt. Der Reichskanzler hat über die englische Beteiligung der Firma Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H. in Schramberg die Liquidation angeordnet. Als Liquidator wurde Professor Julius Chenaux-Repond in Stuttgart bestellt.

(S.C.B.) Guffenstadt, 19. Okt. Einen Beweis dafür, mit welcher Rücksicht das Generalkommando den Anforderungen landwirtschaftl. Betriebe gegenübersteht, zeigt hier ein Fall, den die „Gerstlitz“ berichtet: Einem im Felde stehenden Landsturmann ging sein einziges Pferd zugrunde. Seine Frau wandte sich in ihrer Not an das Generalkommando um Beihilfe zu den Saatarbeiten, und siehe da, kurz darauf erschien von der Ulmer Garnison ein Feldgrauer mit 2 Pferden und bestellte nun das Feld nach allen Regeln häuerlicher Kunst. Das Entgelt, das dafür zu entrichten ist, ist sehr niedrig gehalten. Solches Entgegenkommen verdient alle Anerkennung.

##### Evangelische Gottesdienste.

18. Sonntag nach Trinitatis, 22. Oktober. Vom Turm 389, Predigtlied: 277, Zu Gott für mich etc. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Detan Belle. 1 Uhr: Christenlehre mit der Jungferne Abteilung der Töchter. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 26. Okt. 8 Uhr abends: Kriegsgedächtnis, Stadtpfarrer Schmid.

##### Katholische Gottesdienste.

19. Sonntag nach Pfingsten, 22. Oktober. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Predigt und Messe. 1 1/2 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Werktags: Pfarrmesse um 8 Uhr; Freitag Bazarettgottesdienst 7 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag Abends 6 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht.

##### Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr; Predigt. Prediger Frl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefund.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Calw.

#### Amtliche und Privat-Anzeigen.

##### Stadtschultheißenamt Calw.

### Bestellungen auf Fatter für Buchziegen

wollen spätestens bis Samstag, den 21. ds., abends 6 Uhr, schriftlich oder mündlich eingereicht werden. Der Doppelztr. kommt auf etwa 36 Mk. — vgl. oberamt. Bekanntmachung vom 4. ds. — Calwer Tagblatt Nr. 244.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

##### Altensteig: Stadt.

Am Mittwoch, den 25. Oktober ds. Js. findet hier ein

### außerordentlicher Viehmarkt

statt

Den 19. Oktober 1916.

Stadtschultheißenamt.

##### R. Grundbuchamt Calw.

In der Nachlasssache des † Adolf Leonhardt, Feltändlers,

hier, kommt die vorh. Plegenschaft, nämlich:

Geb. Nr. 112 6 a 75 qm Wohnhaus, Magazin und Hofraum an der Lederstraße,

I. Geb. Nr. 112A 1 a 49 qm Schener alda,

Parz. Nr. 242 73 qm Gemüsegarten beim Haus,

angekauft zu 20 200 Mk.,

Parz. Nr. 850 15 a 47 qm Baumgut

II. Parz. Nr. 851 42 a 28 qm blo. u. Gartenhaus

angekauft zu 3010 Mk.,

am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum 2. und letztenmal öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. Oktober 1916.

Grundb.-B. Gerichtsnotar Kranl.

### Steinhauer, Erdarbeiter und Tagelöhner

finden sofort dauernde und gutbezahlte Beschäftigung am neuen Verschlebebahnhof in Brözingen. Gebrüder Gaiser von Batersbronn.

Handschuhe  
Waschleder, Dänische, Glac-auchgefütterte, und verschied. Sorten Winterhandschuhe, teilweise ohne Bezugshelm  
Geschw. Denzle, Lederstr.

Ohne Seifenkarte  
Prima  
Waschpulver  
ersetzt Seife, garantiert unschädlich für die Wäsche, in 1/2 und 1/4 Pfd.-Paketen.  
Spar- und Consumverein.

Calw, den 20. Oktober 1916.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

**Willy**  
nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Michael Rathfelder**  
mit Frau.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr

### Bismarckheringe, Sauerkraut,

frisch eingetroffen bei  
**Fr Lamparter.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich zu sofortigem Eintritt ein ehrliches fleißiges

### Mädchen

für Wirtschaft und Hausarbeit.  
Frau Luise Baral, z. Storchen,  
Pforzheim, gr. Gerberstr. 10.

Kräftiges fleißiges

### Mädchen,

oder alleinstehende  
**Frau**  
für Haus- und Gartenarbeit  
sofort gesucht.  
Spöhrer'sche Höhere  
Handelschule.

Neues

### Sauerkraut

empfehl.  
Philipp Mast, Handelsgärtnerei  
Bahnhofstraße.

### Wohnung

Eine zweizimmerige  
mit Küche und Gemüsegarten ver-  
mietet um 14 Mk. im Monat, ferner  
verkauft einen stärkeren gut erhaltenen

### Ruhwagen

einen Schleifstein  
für elektrischen Betrieb, einen  
1 ha 14 a 27 qm. großer  
**Nadelholzwald,**  
Ueberschlag 1500 Mk., und sieht  
Angeboten entgegen  
Bahnwärter Gattschalk,  
Althengstett, Posten 35.

### Bestellen Sie

doch ja das Calwer  
Tagblatt ab 1. Novem-  
ber. Der Nachrichten-  
dienst dieses Blattes  
ist vorzüglich geleitet.

Ottensbrunn, den 19. Oktober 1916.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester



### Elfa

für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauenchors spricht den herzlichsten Dank aus

**Chr. Weber, Schreinermeister, mit Familie.**

### Pfaff—Grizner—Phönix- Nähmaschinen



die 3 besten deutschen Fabrikate in neuester Ausführung.

sticken, stopfen, nähen,  
vor- und rückwärts.  
5jährige Garantie.

Kostenloses Einlernen.  
Billigste Preise. — Reiche Auswahl.

Vertretung und Lager: **Fr. Herzog & Köhler.**

### Postschekbriefhüllen

mit Ausdruck genau nach Vorschrift liefert rasch und billig die

**A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**



### Jetzt

ist es die höchste Zeit für den Einkauf des Winterbedarfs in Schuhfett; die Preise werden höher, wenn die Saison herankommt. muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.

### Tran

**Dr. Gentner's**  
Schuhfett **Tranolin** und  
**Univers. I = Tran = Lederfett**

sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Delwachs-Lederputz **Nigrin.**

Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)**

### Kaufe ständig Fleisch

von gefallen. Vieh  
jeder Art,  
zu Fischfutterzwecken  
**A. Gropp, Mohrdorf-Nagold,**  
Telefon 60.

Gebe  
**4-5 Zweispännerwagen**  
**guten Dungs**

ab **Ab. Wohlaemuth, Altburg.**

**Lumpen** alte und neue,  
**altes Zinn,**  
**Blei u. Zink**

kauft zu den höchsten Tagespreisen

**Rudolf Beck, Zwinger 289.**  
Auch ist ein frisch aufgerichtetes



### Sofa

zu verkaufen bei  
Obigem.

Mein Geschäft bleibt bis auf weiteres

### Sonntags geschlossen

**Fr. Schaufelberger,**  
Leonberger Schuhwaren.

### Emilie Herion beim Köhler.

### Neuheiten für den Herbst

**Damenblusen** in jeder  
Preislage.

**Kinderkleider** Größe  
45-100.

sehr hübsche und preiswerte Sachen.

**Schürzen** für Erwachsene und Kinder,  
größte Auswahl.

**Corsetten** und **R. form-Leibchen,**

**Handschuhe.**

Zum größten Teil noch ohne Bezugsschein.

Wir haben vom nächsten Montag ab, morgens 1/2 8 Uhr in unseren Stallungen

**z. Viehmarkt in Unterreichenbach**  
im Gasthaus zum „Hirsch“ einen sehr großen Transport erstklassiges



### Vieh

zum Verkauf, darunter  
erstklassig gutgewohnte junge **Milchkühe,**

**schwere hochtrachtige Kühe,**

**sowie schwere hochtrachtige gutgewohnte  
Kalbinnen,**

darunter auch gutgewohnte

**Tragtiere und Einstelltiere,**

(paarweise), sowie auch

**schöne Zuchtstiere und Einstellstiere**

Bei diesem Transport befinden sich auch sehr schöne

**schwarzbraune Milchkühe**

**und schwarzbraune Kalbinnen,**

wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rudolf und Berthold Löwengart**  
ans Rexingen.

### Seifenpulver, Tosseife

empfiehlt billigt  
**R. Hauber.**

Einen Wurf schöne



### Milch- Schweine

verkauft Montag mittag 1 Uhr

**Georg Ginader, Bauer,**  
Stammheim.